

POV: knappe Personalsituation erfordert kreative Lösungen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 30. April 2024 19:40

Stellt euch mal vor (wobei, was heißt: stellt euch mal vor. Das ist für viele eh schon Realität.)

Ihr habt einen Personalbedarf für die Stundentafel von sagen wir 200 Stunden. Lehrerstunden habt ihr auch 200.

Das heißt: ihr kommt ganz knapp hin. Spätestens bei Vertretungssituation explodiert euch der Laden. Aber das soll jetzt hier keine Rolle spielen.

Ich weiß: die Lösung müsste sein - mehr Personal. Da unrealistisch, hilft das in der POV-Situation aber nicht weiter.

Was für Lösungen fändet ihr adäquat, um irgendwo Stunden zu sparen um z.B. zusätzliche Förderstunden oder auch Teamstunden im ersten Schuljahr zu ermöglichen?

(Anmerkung: da das Ziel zusätzliche Stunden sind, kann definitiv nicht an der offiziellen Stundentafel gespart werden. Also: die Stundentafel muss irgendwie erfüllt werden. Luxus-Stunden wie Förderstunden sind nachrangig. Rechtlich gesehen.)

Beitrag von „Morse'“ vom 30. April 2024 19:50

200 - 200 = 0

Beitrag von „Susannea“ vom 30. April 2024 20:03

Wir versuchen dann eben evtl. Sachen zusammenzufassen, also zwei Klassen(-stufen) ein Lehrer.

Beitrag von „Morse'“ vom 30. April 2024 20:13

[Zitat von Susannea](#)

Wir versuchen dann eben evtl. Sachen zusammenzufassen, also zwei Klassen(-stufen) ein Lehrer.

Was bedeutet das?

Ein Lehrer unterrichtet gleichzeitig zwei Klassen?

Beitrag von „Susannea“ vom 30. April 2024 20:16

[Zitat von Morse'](#)

Was bedeutet das?

Ein Lehrer unterrichtet gleichzeitig zwei Klassen?

Ja, teilweise auch das (aber eher ungerne, aber gerade im Sportunterricht haben wir das auch z.T. dann) oder wir schaffen eben "Teilungsstunden" indem ein Lehrer eben aus zwei Klassen die selbe Gruppe/Klassenstufe unterrichtet. Z.B: aus mehreren Parallelklassen zusammen die 3er Englisch, so wird keine Teilungsstunde benötigt.

Und auch der Förderunterricht ist eben dann für die ganze Klassenstufe mit einer Lehrkraft.

Beitrag von „Kapa“ vom 30. April 2024 20:30

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Stellt euch mal vor (wobei, was heißt: stellt euch mal vor. Das ist für viele eh schon Realität.)

Ihr habt einen Personalbedarf für die Studentafel von sagen wir 200 Stunden. Lehrerstunden habt ihr auch 200.

Das heißt: ihr kommt ganz knapp hin. Spätestens bei Vertretungssituation explodiert euch der Laden. Aber das soll jetzt hier keine Rolle spielen.

Ich weiß: die Lösung müsste sein - mehr Personal. Da unrealistisch, hilft das in der POV-Situation aber nicht weiter.

Was für Lösungen fändet ihr adäquat, um irgendwo Stunden zu sparen um z.B. zusätzliche Förderstunden oder auch Teamstunden im ersten Schuljahr zu ermöglichen?

(Anmerkung: da das Ziel zusätzliche Stunden sind, kann definitiv nicht an der offiziellen Stundentafel gespart werden. Also: die Stundentafel muss irgendwie erfüllt werden. Luxus-Stunden wie Förderstunden sind nachrangig. Rechtlich gesehen.)

Alles anzeigen

Offene Unterrichtsformen einführen, die weniger Personal benötigen (Lernbüro z.B.)?

Beitrag von „Morse“ vom 30. April 2024 20:34

[Zitat von Susannea](#)

Ja, teilweise auch das (aber eher ungerne, aber gerade im Sportunterricht haben wir das auch z.T. dann)

Das stelle ich mir sehr anstrengend vor. Macht Ihr das freiwillig? Und ist das überhaupt legal?

Für das KM natürlich super: Unterricht zum halben Preis!

Beitrag von „Susannea“ vom 30. April 2024 20:39

Ja, das machen wir z.T. freiwillig, wenn man immer zu zweit mit sonst zwei Kollegen in einer Halle z.B. Sport hat, dann nimmt man eben auch mal alle Kinder alleine, wenn sonst für die Hälfte ausfallen müsste.

Beitrag von „Palim“ vom 30. April 2024 21:10

kleiner grüner frosch

Du suchst nach schulinternen Lösungen, oder?

Was es bei und schon gab:

- Abordnungen von Grundschulen, Sekl-Schulen, Gymnasien für 2-28 Std.
- NDS beschäftigt Pädagogische Mitarbeiter:innen je Schule, die die Aufsicht übernehmen sollen, die Lehrkräfte stellen Aufgaben, ein längerer Einsatz ist nicht vorgesehen, kommt aber vor, wenn keine andere Lösung möglich wird,
- der DaZ-Unterricht (oder etwaige Förderstunden) wird (vom Land) zusammengestrichen, bevor es Vertretungsstunden durch eine Vertretungskraft (ab Bachelor) gibt,
- 2 ältere Klassen werden zusammengelegt für wenige Wochen, um die jüngeren besser auffangen zu können,
- 2 Klassen werden von einer Lehrkraft und einer Pädagogischen Mitarbeiter:in unterrichtet bei fliegendem Wechsel (Übungsphasen PM, Einführungen u.a. Lehrkraft)
- die Fördergruppen werden vergrößert

Ganz kurzfristig:

- Es gibt eine Lehrkraft die einspringen kann (eher selten)/ die SL springt ein.
- 2 Klassen machen gemeinsam Sport
- 2 Klassen machen gemeinsam etwas anderes,
- zur Not gehen auch 3 Klassen auf den Schulhof
- die SuS einer Klasse werden nach bekannter Vorgehensweise aufgeteilt (feste Gruppen, vorbereitete Mappen mit Material)
- die Fös-Lehrkraft übernimmt die Vertretung

Ich bin mir recht sicher, dass es auch Schulen gibt, an denen die BuFDis die Aufsicht übernehmen, sofern man welche hat.

Ob es Schulen gibt, bei denen die SozPäds Stunden zum Sozialen Lernen übernehmen und damit eine Reserve schaffen, weiß ich nicht.

In NDS ist eine generelle Versorgung von 100% selbst an Grundschulen Luxus und führt zur Abordnung von dieser Schule an die Schulen mit einer Versorgung unter 90%.

Beitrag von „CDL“ vom 30. April 2024 21:10

Zitat von Kapa

Offene Unterrichtsformen einführen, die weniger Personal benötigen (Lernbüro z.B.)?

Ich glaube, das ist einer der Wege, die zwar am komplexesten umzusetzen sind, weil sie ein generelles Umdenken erfordern aller Beteiligten, die aber im Hinblick auf Personalnöte besonders effektiv sein können. Vielleicht hilft es dir, mal nachzulesen [kleiner gruener frosch](#), wie das die Alemannenschule hier in BW (Gemeinschaftsschule) angegangen ist.

Beitrag von „Gymshark“ vom 30. April 2024 21:15

Hättet ihr die Möglichkeit, dass Teilzeitkollegen (m/w/d) wenigstens für ein halbes Schuljahr aufstocken, um diese Zeit offen zu haben, nach Quereinsteigern/Studenten (m/w/d) für das nächste Schuljahr zu suchen?

Beitrag von „Susannea“ vom 30. April 2024 21:15

Zitat von Palim

Ob es Schulen gibt, bei denen die SozPäds Stunden zum Sozialen Lernen übernehmen und damit eine Reserve schaffen, weiß ich nicht.

Gibt es! 🤔🎵

Beitrag von „s3g4“ vom 30. April 2024 21:20

Zitat von Morse'

Was bedeutet das?

Ein Lehrer unterrichtet gleichzeitig zwei Klassen?

Machen wir auch teilweise

Beitrag von „Palim“ vom 30. April 2024 21:40

Zitat von Kapa

Offene Unterrichtsformen einführen, die weniger Personal benötigen (Lernbüro z.B.)?

Warum benötigen offene Formen weniger Personal?

Ist das nicht gleichbedeutend damit, dass 2 Klassen von einer Lehrkraft beschult/ beaufsichtigt werden?

Beitrag von „CDL“ vom 30. April 2024 21:44

Zitat von Palim

Warum benötigen offene Formen weniger Personal?

Ist das nicht gleichbedeutend damit, dass 2 Klassen von einer Lehrkraft beschult/ beaufsichtigt werden?

Nein, nicht unbedingt,. Das kann tatsächlich mit einer völlig anderen Lernorganisation einhergehen, bei der die Lehrkräfte tatsächlich nur noch Lernbegleiter: innen sind, die Material zur Auswahl zur Verfügung stellen, dabei helfen, individuelle Lernpläne zu erstellen oder eben zu beraten auf dem individuellen Lernweg.

Beitrag von „Lamy74“ vom 30. April 2024 21:47

Wir legen auch Klassen zusammen bzw. teilen Klassen auf die anderen Klassen auf.

Und bei uns übernehmen sowohl die Soz.Päd.Fachkraft als auch die DaZ-Kraft V.-Stunden. Allerdings nur wenn gar nichts anderes geht.

Und die SL und die Stellvertretende SL natürlich auch. Da wir verlässliche GS sind, dürfen wir auch nur 5./6. abhängen. 1.-4. wird immer erteilt. Anderweitiges pädagogisches Personal haben wir leider nicht. Die OGS Kräfte beginnen erst um 11:30 Uhr. Soll irgendwann Mal anders sein, glaube ich aber nicht dran.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 30. April 2024 21:49

Danke schon einmal.

Palim: bei den Vorschlägen von Kapa und CDL muss ich an das sehr offene Arbeiten der Bielefelder Laborschule denken. Ich glaube schon, dass es ggf. entlasten kann, ohne gleich von "1 Lehrer mit zwei Klassen" zu sprechen. DAS wäre auch kurzfristig keine Option.

CDL: die Alemannenschule schaue ich mir an. Danke.

Nochmal zum Konkretisieren. Es geht mir nicht um kurzfristige Überbrückungen / Vertretungen.

Ich glaube einfach, dass man Schule ... wie soll ich sagen ... anders denken muss, um der Personalknappheit gerecht zu werden.

Beitrag von „Palim“ vom 30. April 2024 21:49

Die Schüler:innen von x Klassen lernen selbstständig, eine Lehrkraft übernimmt die Begleitung?

Hast du etwas ähnlich Offenes schon unterrichtet?

Beitrag von „Morse'“ vom 30. April 2024 21:55

Nach den Rückmeldungen hier muss ich mich korrigieren:

Zitat von Morse'

$200 \times 2 - 200 = 200$

Beitrag von „Palim“ vom 30. April 2024 21:57

Mir sind schon Konzepte bekannt,

ABER

- das ist keine kurzfristige Lösung
- es ist sehr viel Arbeit, bevor und damit es läuft
- es sollte kein Spar-Konzept sein, bei dem das Kand noch mehr einspart als ohnehin schon
- im Mangel kann es Lösungen schaffen, belastet aber die wenigen Kolleg:innen noch mehr

Ich habe Freiarbeit nach Montessori gesehen, das ist Jahre her, die Klasse war klein, aber im Brennpunkt, es war gut, zu zweit zu sein.

Ich habe Förderbänder mit Eltern-Unterstützung gesehen, das hat nicht geklappt damals.

Mir ist nicht klar, ob du für die nächsten Monate/das nächste Jahr etwas suchst, weil dich der Mangel droht, oder dich in den nächsten Jahren mit der Schule auf ganz andere Konzepte ausrichten möchtest.

Beitrag von „Gymshark“ vom 30. April 2024 21:59

Zitat von kleiner gruener frosch

Ich glaube einfach, dass man Schule ... wie soll ich sagen ... anders denken muss, um der Personalknappheit gerecht zu werden.

Es müssen, wenn du mich fragst, einfach radikal Ressourcen, die für unsere Gesellschaft von geringer Bedeutung sind, zusammengestrichen werden, um wiederum Ressourcen für unsere systemrelevanten Bereiche zu erhalten. Wir erlauben es uns als Gesellschaft momentan, Studiengänge wie Kulturanthropologie zu haben, während wir Probleme haben, genug Lehrer zusammenzubekommen, um Schulanfängern Rechnen und Schreiben beizubringen. Die Universitäten haben in den letzten Jahren so viele Studiengänge aus dem Boden gestampft. Irgendwie ist da noch keiner auf die Idee gekommen, dass, wenn sich junge Leute für diese Studiengänge entscheiden, sie sich wiederum für andere Studiengänge und Ausbildungen *nicht* entscheiden.

Beitrag von „Palim“ vom 30. April 2024 22:00

Wegen der fehlenden Förderung:

Wir nutzen derzeit weit mehr Möglichkeiten als früher, dass Kinder in anderen Jahrgangsstufen am Unterricht teilnehmen,

In der Begabtenförderung heißt das manchmal „Drehtür“ (ich hatte darunter noch etwas anderes verstanden), Kinder aus 2 gehen in Klasse 3,

aber wir lassen auch DaZ-Kinder aus Klasse 4 jetzt im Unterricht der 2. Klasse mitmachen, weil es mit den verbliebenen Förderstunden nicht aufzufangen ist.

Beitrag von „Morse“ vom 30. April 2024 22:03

Ich wundere mich sehr, dass Kollegen ohne entsprechende Vergütung "zwei Klassen zum Preis von einer" unterrichten - und das sogar freiwillig!

In gewisser Weise soll das ja den Lehrermangel kompensieren, aber wird er dadurch (langfristig) nicht eher verschärft?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 30. April 2024 22:03

Zitat von Palim

Mir ist nicht klar, ob du für die nächsten Monate/das nächste Jahr etwas suchst, weil dich der Mangel droht, oder dich in den nächsten Jahren mit der Schule auf ganz andere Konzepte ausrichten möchtest.

Hm. Ich hoffe zwar nicht langfristig, aber ich befürchte, dass es so ist.

Es geht ein wenig darum, ob und wie man langfristig Schule (okay, hier: Grundschule) neu denken kann / muss. (Siehe Beitrag 17)

Die Frage ist aber daher eigentlich auch ein Gedankenexperiment, was möglich ist und an was für Stellschrauben man innerschulisch drehen kann.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 30. April 2024 22:06

Zitat von Gymshark

Es müssen, wenn du mich fragst, einfach radikal Ressourcen, die für unsere Gesellschaft von geringer Bedeutung sind, zusammengestrichen werden, um wiederum Ressourcen für unsere systemrelevanten Bereiche zu erhalten. Wir erlauben es uns als Gesellschaft momentan, Studiengänge wie Kulturanthropologie zu haben, während wir Probleme haben, genug Lehrer zusammenzubekommen, um Schulanfängern Rechnen und Schreiben beizubringen. Die Universitäten haben in den letzten Jahren so viele Studiengänge aus dem Boden gestampft. Irgendwie ist da noch keiner auf die Idee gekommen, dass, wenn sich junge Leute für diese Studiengänge entscheiden, sie sich wiederum für andere Studiengänge und Ausbildungen nicht entscheiden.

Siehe dazu mein Ausgangsbeitrag:

Zitat

Ich weiß: die Lösung müsste sein - mehr Personal. Da unrealistisch, hilft das in der POV-Situation aber nicht weiter.

Beitrag von „Djino“ vom 30. April 2024 22:14

Zusätzliches "Persona":

Bufdi(s), FSJler und Sozialpädagogen, die durch Lehrkräfte in den angrenzenden Räumen unterstützt werden können. Wahrscheinlich eher in den höheren Jahrgängen, wenn SuS Arbeitsaufträge aus anderen Unterrichtsstunden halbwegs selbstständig bearbeiten könnten.

Angebote durch Eltern und Sportvereine, andere Vereine (z.B. Kunst, Musik): Die Mutter, die besonders gern bastelt, bietet eine Bastel-AG an. Diese ist verpflichtend für eine Klasse und findet im Vormittagsbereich statt. Stattdessen wird in der Klasse kein Kunst mehr erteilt.

Der Sportverein bietet für vier Wochen ein "Schnuppern" in eine Sportart an. Natürlich vormittags, statt Sportunterricht.

In diesem Modell natürlich ohne Benotung. Es geht nur darum, dass die SuS fachlich betreut werden. Andere LuL schauen ab und zu mal nach dem Rechten.

Einkauf von Angeboten? Gibt es ein Schulbudget oder einen Förderverein? Vielleicht gibt es tatsächlich einen Verein, VHS o.ä., der gegen Bezahlung Angebote (im Vormittagsbereich) zur Verfügung stellen würde.

Erasmus+ / Akkreditierung: Man kann die Mittel nutzen, um z.B. Studierende aus anderen Ländern einzuladen (zu bezahlen mit einem Taschengeld), um als Experten o.ä. an der Schule tätig zu werden. (Englischunterricht mit Native Speaker? Oder zumindest jemandem, der kein Deutsch kann & deshalb Englisch als lingua franca verwenden muss?)

Für zusätzliche Förderstunden: Kooperation mit weiterführender Schule. SuS aus der Nachbarschule bieten am Nachmittag Förderunterricht für ein Taschengeld an. Die SuS der Grundschule verpflichten sich, teilzunehmen. Für jede Teilnahme zahlen sie (ihre Eltern) 3 Euro. Sie bezahlen vorab für z.B. 6 Sitzungen. Pro Fördergruppe gibt es maximal 4,5,6, ... SuS. Vielleicht gibt es sogar in der Nähe eine BBS im Bereich Soziales, Erziehung, ... Vielleicht können die SuS "entsenden"? Für manche BBSen / Abschlüsse müssen SuS ein einjähriges (Sozial)praktikum nachweisen - vielleicht dort Werbung machen? (Für das Fachabitur könnte ein solches Praktikum vielleicht auch anerkannt werden - dann auch an regulären Gymnasien Werbung machen - je nachdem, wie die regionalen Bestimmungen sind).

Kooperation mit der Kirche: Sie entsenden jemanden, um den Religionsunterricht (nicht die Bekehrung...) zu ermöglichen. [Wäre mMn der Unterricht, der am besten entfallen könnte...]

Andere Organisation:

Fachunterricht in der Sporthalle oder Aula oder auf dem Schulhof. Eine Lehrkraft könnte hier mehrere Klassen begleiten. In der Realität arbeiten einige SuS selbstständig (allein), die besonders "kreativen" SuS erhalten eine Dauerbetreuung.

Intensivierte Verwendung von Lernapps in einzelnen Fächern (z.B. Antolin). Falls Tablets (für jede*n SuS eins) vorhanden.

Beitrag von „Djino“ vom 30. April 2024 22:28

Für alle Modelle, in denen z.B. eine Lehrkraft zwei Gruppen betreut. Oder statt 30 dann 45 SuS: Das führt natürlich zu einer Erhöhung der Arbeitszeit & Stressbelastung. Im Worst Case fallen weitere überlastete Kollegen aus. [Tatsächlich hielte ich es für besser, wenn nicht eine Lehrkraft zwei Klassen betreut. Stattdessen zwei Lehrkräfte drei Klassen betreuen. Das ist aber von der Größe der Schule abhängig.]

Man müsste also gleichzeitig für Entlastung sorgen & diese auch im Kollegium kommunizieren. Aus meinem Kontext ist mir z.B. Folgendes bekannt: Ein Fach wird statt vierstündig nur noch dreistündig unterrichtet. Da die Faustformel lautet: pro Wochenstunde eine [Klassenarbeit](#) pro Schuljahr, wird die Anzahl entsprechend reduziert. Das reduziert den Zeitbedarf für den Entwurf einer Klausur und die Korrektur derselbigen. Das gleicht dann vielleicht ein wenig den erhöhten Zeitbedarf von mehr Klassenarbeiten und Elterngesprächen aus.

Zum Thema "Kommunikation" (mit Kolleg*innen und Eltern): Wenn man es langfristig ankündigt, kann man vielleicht an einem Tag das Distanzlernen üben und während dieser Zeit Dienstbesprechungen (zu pädagogischen Zwecken) oder Elternsprechtage durchführen (statt diese nur im Nachmittagsbereich zu platzieren)?

Beitrag von „Gymshark“ vom 30. April 2024 22:30

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Siehe dazu mein Ausgangsbeitrag:

Kurzfristig, definitiv, aber langfristig **müssen** wir uns einfach ehrlich machen, dass wir uns nicht diese ganzen Freizeitstudiengänge nicht leisten können, wenn wir Engpässe haben, die systemrelevanten Bereiche mit Personal auszustatten. Es ist cool, dass man in Deutschland Saxophon, Skandinavistik und byzantinische Archäologie studieren kann, aber geht es im Zweifelsfall auch ohne?

PS: Es ist echt spannend, zu erfahren, was es alles an Studiengängen gibt. Seit letztem Jahr kann man in München seinen Bachelor of Music in Steirischer Harmonika machen 🤪 .

Beitrag von „Palim“ vom 30. April 2024 22:37

Was bei uns auch ein Thema ist:

Man muss beachten, wann man ein Fach nicht mehr benoten kann.

Kunst in Klasse 2 hat keine Note, in Klasse 3 aber schon.

Unterricht, der durch die Pädagogischen Mitarbeiter:innen beaufsichtigt wird, kann nicht bewertet werden.

Dazu finde ich es sinnvoll, wenn an schulintern Absprachen hat, was wie verteilt wird. Vertretungen setzen wir nach Möglichkeit nicht in die 1. Klassen. D und Ma geben wir eher in die Hände der (Stamm-)Lehrkräfte, wenn es irgendwie geht, anderes geht dann eher an Abordnungen oder PM, auch weil es einfacher ist, dafür Material bereitzustellen.

Wir haben schon wirklich oft den Stundenplan umgestellt und dann sind die Zusatzkräfte (pädagogische Mitarbeiter:innen, Vertretungen o.a.) eben doch fest im Plan gesteckt.

Spoiler anzeigen

Ja, die Behörde hat gemeckert, hatte dann aber selbst keine bessere Lösung.

Noch ein Gedanke ist eine 4 Tage-Woche, braucht in der Grundschule aber Notbetreuung.

Es bleiben 2 Klassen zu Hause, eine Lehrkraft übernimmt die Notbetreuung, die andere Unterricht in einer ganz anderen Klasse. Das wird je Wochentag gewechselt, sodass immer andere Kinder zu Hause sind.

Das guckt sich die Behörde aber nicht lange an, merkt aber dann, dass sie handeln muss, wenn die Schule viel zu wenige Ressourcen hat und schon alles zusammengestrichen ist.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 30. April 2024 22:37

Sorry, Gymshark, wenn ich das jetzt so formuliere.

Könntest du bitte einen anderen Thread aufmachen, wenn du überlegen möchtest, wo weiteres Personal herkommen kann.

DAS ist nicht der Kern dieses Threads.

Danke.

Beitrag von „Gymshark“ vom 30. April 2024 22:45

Du hast in dem Thread *mehrere* Fragen aufgeworfen, daher noch einmal die Frage an dich: Um welchen Zeitraum geht es dir konkret? Geht es darum, *jetzt* einen Personalengpass (übergangsweise) zu kompensieren, geht es um demnächst oder reden wir von "in den nächsten paar Jahren"? Je nachdem, was du suchst, führt entsprechend zu der Antwort, die wir dir im Rahmen unseres Brainstormings geben könnten.

Beitrag von „SteffdA“ vom 30. April 2024 22:46

Zumindest mal gedanklich durchspielen, ob Konzentration aufs Kerngewchäft Entlastung bringen könnte.

Beitrag von „Maylin85“ vom 30. April 2024 22:50

Von außen betrachtet: diese ganze Klassenzusammenlegerei liest sich gruselig. Was sind das denn bitte für Zustände ☹️ Hat man da überhaupt Ruhe und Kontinuität in seinen Klassen, um vernünftig arbeiten zu können?

Mich ärgert die Flickschusterei generell im Schulsystem. Eigentlich müsste man realistisch schauen, was mit dem verfügbaren Personal an einer konkreten Schule zu erreichen ist, und dementsprechend die Stundentafeln runterkürzen. Im Hybridunterricht unter Corona-Bedingungen war halbe Zeit mit halber Lerngruppe oft effektiver als der Regelbetrieb. Statt

Lerngruppengrößen zu verdoppeln, müsste es bei angespannter Personalsituation eigentlich in die andere Richtung gehen und der Fokus auf ggf. quantitativ weniger, aber qualitativ hochwertige Lerneinheiten mit bestmöglichen Lernbedingungen gelegt werden statt auf maximale Kinderaufbewahrungsdauer.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 30. April 2024 22:50

[Zitat von Gymshark](#)

Du hast in dem Thread mehrere Fragen aufgeworfen, daher noch einmal die Frage an dich: Um welchen Zeitraum geht es dir konkret? Geht es darum, jetzt einen Personalengpass (übergangsweise) zu kompensieren, geht es um demnächst oder reden wir von "in den nächsten paar Jahren"? Je nachdem, was du suchst, führt entsprechend zu der Antwort, die wir dir im Rahmen unseres Brainstormings geben könnten.

Ich denke, die Frage habe ich bereits beantwortet.

Zitat

Ich weiß: die Lösung müsste sein - mehr Personal. Da unrealistisch, hilft das in der POV-Situation aber nicht weiter.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 30. April 2024 22:53

[Zitat von SteffdA](#)

Zumindest ma gedanklich durchspielen, ob Konzentration aifs Kerngewchäft Entlastung bringen könnte.

Sorry, aber lies bitte meinen Ausgangsbeitrag nochmal. Da geht es **nur** um die 200-Stunden Kerngeschäft. Und wie man Schule "kreativ anders denken kann", um außerdem noch Zeit für andere Aspekte des Kerngeschäfts (wie Förder etc.) zu haben.

Beitrag von „McGonagall“ vom 30. April 2024 22:54

Ich sitze langfristig vor der gleichen Aufgabe.

In SH wird ja Jahrgangsübergreifender Unterricht bevorzugt/gewünscht/als Sparmaßnahme gesehen/ je nachdem, wie man dazu steht, aber es ist auf jeden Fall eine Möglichkeit, aus 4x 35 Kindern pro Jahrgang 6 Lerngruppen zu bauen. Funktioniert, wenn die LK dahinter stehen.

Andere Idee: Lernzeiten, in denen man die SuS in eigener Verantwortung Aufgaben bearbeiten lässt, die durch weniger Lehrkräfte als Klassen da sind beaufsichtigt werden, mit Unterstützung durch pädagogisches Personal /FSJ usw., so dass man hier Stunden spart.

Oder: Im Mentoren-System Zeiten einbauen, in denen die Viertklässler die Erstklässler übernehmen: Lesetraining, Vorlesen usw, mit gutem Konzept und ritualisiert, so dass nur eine Lehrkraft für 2 Klassen z.B. nötig ist.

Das fällt mir gerade noch ergänzend ein...

Beitrag von „Djino“ vom 30. April 2024 23:01

Noch ein Gedanke zum Thema Personal in Schule:

Wir waren mal in der Situation, dass massenweise reguläre Lehrkräfte für mehrere Wochen und Monate ausfielen. Es ergab sich unendlich viel Vertretungsunterricht, also keine haltbare Situation. Uns wurde somit eine "Feuerwehrlehrkraft" seitens der Behörde genehmigt - wir mussten sie nur finden.

Es gab genau einen Bewerber - von der Aktenlage her eher "exotisch". Vor dem Einstellungsgespräch hatten wir uns (mit Schulleitung, Personalrat, Gleichstellungsbeauftragte, Fachleiter etc.) darauf geeinigt, dass wir genau ein ausschlaggebendes Kriterium für die (befristete!) Einstellung hätten: Schafft es selbstständig in die oberste Etage des Gebäudes.

Das war möglich, die Person damit vorübergehender (tatsächlich mehrmonatiger) Teil des Kollegiums. Es hat dazu geführt, dass alle in weniger Vertretungsunterricht eingespannt waren, die Klassen offiziell "betreut" waren. Was will man in Ausnahmesituationen mehr?

Beitrag von „Conni“ vom 1. Mai 2024 12:43

Selbstständiges Arbeiten: muss geübt und gelernt werden und war in den Kontexten, in denen ich es angewendet habe (Grundschule, 1. bis 3. Klasse, 25 bis 28 Kinder pro Klasse), massiv anstrengend: Differenzierte Pläne vorbereiten, jede Seite kontrollieren (und zwar nicht während der "Lernzeit"), denn während der Lernzeit gibt es permanent eine lange Schlange an Kindern, die Unterstützung braucht: Einmal das Normale, was man eh schon nebenbei mitmacht: Bleistift abgebrochen, Anspitzer funktioniert nicht, weil Mine drinsteckt (nein, kriegen Erstklässler nicht alleine raus, auch Drittklässler nicht unbedingt blutfrei), Tintenroller läuft aus, Wasserflasche umgekippt, Bein gestellt, Schultasche von anderem Kind zu lange angeguckt, Sachen weggenommen, etwas nicht verstanden, Bestätigungswünsche... Dann die Dinge, die durch das individuelle Lernen dazukommen: "Ich weiß nicht, was ich machen soll.", Aufgabenstellung nicht verstanden, die muss mit vielen Kindern einzeln geklärt werden, weil die individuell sind, viele Kinder fühlten sich zumindest in meinen Einzugsgebieten nicht genug gesehen, wenn sie individuell lernen sollten (und zwar Erstklässler, die gar keine andere Variante gelernt hatten) und kamen dadurch ständig an und wollten Aufmerksamkeit. Dann gibt es statt einer Schlange mit permanent 10 bis 20 Kindern halt die Klammern, die nach und nach abgearbeitet werden. In der Zeit können manche nicht weitermachen, weil sie eine Erwachsene bräuchten, die zu ihnen geht, sie darin bestärkt, eine andere Aufgabe zu nehmen. Die Erwachsene ist aber mit den anderen Kindern beschäftigt. Es kommt bei freieren Lernformen auch zu mehr Streit und Zwischenfällen. (Fragt nicht nach der Reihenfolge der Klammern.) Es dauert, bis das etabliert ist. Und dann sitzt man halt abends und am Wochenende und kontrolliert, um zu wissen, wo der Stand der Kinder ist, welches die nächsten Schritte sein könnten und so weiter. Wenn noch Kinder mit speziellen Bedürfnissen dazwischensitzen und mitbetreut werden müssen, wird es noch schwieriger.

Das braucht Jahre, bis es etabliert ist. Die Selbstständigkeit, wie sie in der SekI da ist, haben die Kleinen einfach nicht.

An meiner jetzigen Schule läuft es mit 22 bis 26 Kindern in der Klasse 1/2 besser. Allerdings ist es so, dass es dort keine Individualisierung der Pläne gibt, alle machen das gleiche und wer am Ende der 2. Klasse nicht ganz fertig ist, geht trotzdem in die 3. und hat dann ggf. einen Teil der Themen nicht geübt. (Einführungen gibt es trotzdem frontal, die Lernpläne werden in maximal 2 Stunden täglich bearbeitet.) Wer nicht dauerhaft arbeitet, wird durchaus mal angesprochen, aber es geht halt nur manchmal, weil auch bei uns die Lehrkraft immer eine Schlange aus mehreren Kindern bei sich hat. "Tja, dann machen die halt nichts, sie gehen ja trotzdem weiter in die 3. Klasse."

In meiner letzten 3. Klasse war individuelles Lernen nur mit einer zweiten Erwachsenen drin überhaupt einigermaßen zu händeln, da es permanent zu Gewalt kam. Ich war nach diesen Stunden so fertig (Lärm, Unruhe, ADHS und Migräne bei mir), dass ich damit nach ein paar Wochen wieder aufgehört habe, ich wäre sonst krank geworden.

D.h. individuelle Lernformen würde ich in der Grundschule nur als sinnvoll ansehen, wenn es Eltern, Praktikanten, Ehrenamtliche... gäbe, die dabei sind und unterstützen und auch am Nachmittag dabei sind, um die Aufgaben zu kontrollieren, die durch die vermehrt zu betreuende Schülerzahl dazukommen. Alternativ den Eltern direkt sagen, dass nur punktuell kontrolliert wird und das an der kompletten Schule so durchziehen, um die noch vorhandenen Kolleginnen nicht noch mehr zu verschleißen.

Eine zweite Variante, die es in Berlin gibt, ist Folgende: Die Stundendauer wird von 45 auf 40 min gekürzt. Dadurch stehen mehr Lehrerstunden zur Verfügung, d.h. jede Lehrkraft muss mehr Stunden unterrichten, hat ggf. mehr Lerngruppen, mehr Elternbetreuung etc. Andererseits stehen mehr Stunden zur Verfügung, um die Stundentafel abzudecken. Das ist offiziell auch so erlaubt, die 5 min machen offiziell keine großen Wissensverluste aus.

Beitrag von „Djino“ vom 1. Mai 2024 13:11

Zitat von Conni

Eine zweite Variante, die es in Berlin gibt, ist Folgende: Die Stundendauer wird von 45 auf 40 min gekürzt. Dadurch stehen mehr Lehrerstunden zur Verfügung, d.h. jede Lehrkraft muss mehr Stunden unterrichten, hat ggf. mehr Lerngruppen, mehr Elternbetreuung etc. Andererseits stehen mehr Stunden zur Verfügung, um die Stundentafel abzudecken. Das ist offiziell auch so erlaubt, die 5 min machen offiziell keine großen Wissensverluste aus.

Bei diesem Modell handelt es sich um eine Arbeitszeiterhöhung, weil ohne Ausgleich eine Lerngruppe mehr hinzukommt. Somit wie durch dich geschrieben mehr Unterrichtsvorbereitung, mehr Korrekturen, mehr Elterngespräche.

Das 40+5 (oder 80+10) Modell kann durchaus sinnvoll an Schulen sein - wenn die gewonnene Zeit verwendet wird, um andere Angebote zu schaffen, die nicht zu einer Mehrbelastung der Lehrkräfte führen. Zum Beispiel können die so gewonnenen 160 Minuten pro Woche (wenn SuS eigentlich an 5 Tagen jeweils 6 Stunden à 45 Minuten hätten) in zusätzliche Klassenlehrerstunden investiert werden. Alles mögliche Organisatorische wird durch die Klassenlehrkraft im eigenen Fachunterricht bearbeitet, besprochen, ... Das ist zumindest in der Sek I (am Gymnasium) ein Problem, weil man die Klasse vielleicht insgesamt nur 3 Stunden in der Woche hat. Wenn alle Fächer etwas Zeit abgeben, dann verteilt sich die zeitliche Belastung auf alle.

Was man mit der gewonnenen Zeit ebenfalls tun kann, ist die Umsetzung besonderer Konzepte. Bis ca. Ende Klasse 8 könnte ich mir z.B. Leseförderung vorstellen: SuS lesen (beaufsichtigt), ob im Klassenraum oder der Schulbibliothek. Vielleicht an zwei Tagen in der Woche, jeweils 40 Minuten. Die beaufsichtigende Lehrkraft hat hier keine zusätzliche Klasse, keine zusätzlichen Korrekturen etc.

In Kombination mit der Personalknappheit hier im Thread könnte das vielleicht dazu führen, dass die lesende Klasse tatsächlich nur aus dem Nachbarraum betreut wird, keine eigene Lehrkraft hat.

Beitrag von „Viola“ vom 1. Mai 2024 15:17

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Stellt euch mal vor (wobei, was heißt: stellt euch mal vor. Das ist für viele eh schon Realität.)

Ihr habt einen Personalbedarf für die Stundentafel von sagen wir 200 Stunden. Lehrerstunden habt ihr auch 200.

Das heißt: ihr kommt ganz knapp hin. Spätestens bei Vertretungssituation explodiert euch der Laden. Aber das soll jetzt hier keine Rolle spielen.

Ich weiß: die Lösung müsste sein - mehr Personal. Da unrealistisch, hilft das in der POV-Situation aber nicht weiter.

Was für Lösungen fändet ihr adäquat, um irgendwo Stunden zu sparen um z.B. zusätzliche Förderstunden oder auch Teamstunden im ersten Schuljahr zu ermöglichen?

(Anmerkung: da das Ziel zusätzliche Stunden sind, kann definitiv nicht an der offiziellen Stundentafel gespart werden. Also: die Stundentafel muss irgendwie erfüllt werden. Luxus-Stunden wie Förderstunden sind nachrangig. Rechtlich gesehen.)

Alles anzeigen

Ich finde die von dir aufgeworfene Frage sehr interessant. Verstehe ich es richtig: es geht nicht um die Vertretungssituation, sondern generell darum, Stunden zu sparen? Was ich daran nicht so ganz verstehe: in der Stundentafel sind doch Förderstunden verankert. Wozu dann zusätzliche Förderstunden? Teamstunden im ersten Schuljahr? Es gibt doch an vielen (allen?) Schulen die sozialpädagogischen Fachkräfte, die die Erstschuljahreslehrer unterstützen. Was genau möchtest du denn mit den gesparten Stunden machen?

Beitrag von „Susannea“ vom 1. Mai 2024 15:53

[Zitat von Viola](#)

Es gibt doch an vielen (allen?) Schulen die sozialpädagogischen Fachkräfte, die die Erstschuljahreslehrer unterstützen. Was genau möchtest du denn mit den gesparten Stunden machen?

Nein, die gibt es nicht an allen und wenn, sind es die ersten, die weg fallen.

Beitrag von „CDL“ vom 1. Mai 2024 16:05

[Zitat von Djino](#)

Bei diesem Modell handelt es sich um eine Arbeitszeiterhöhung, weil ohne Ausgleich eine Lerngruppe mehr hinzukommt.

Ich stimme dir dahingehend zu, dass das eine versteckte Arbeitszeiterhöhung darstellt. Rein formal ist es aber keine, da unsere Arbeitszeit rein über Deputatsstunden verrechnet wird. Solange diese weiterhin stimmen ist das also rein formal gesehen keine Arbeitszeiterhöhung und damit zulässig.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. Mai 2024 16:05

[Zitat von Viola](#)

Ich finde die von dir aufgeworfene Frage sehr interessant. Verstehe ich es richtig: es geht nicht um die Vertretungssituation, sondern generell darum, Stunden zu sparen? Was ich daran nicht so ganz verstehe: in der Stundentafel sind doch Förderstunden verankert. Wozu dann zusätzliche Förderstunden? Teamstunden im ersten Schuljahr? Es gibt doch an vielen (allen?) Schulen die sozialpädagogischen Fachkräfte, die die Erstschuljahreslehrer unterstützen. Was genau möchtest du denn mit den gesparten

Stunden machen?

Ja, genau. Ich will irgendwo Stunden sinnvoll sparen, um sie anderweitig nutzen zu können.

Förderstunden: eine Stunde steht in der Stundentafel. Mehr wären schön. Speziell im 1. Schuljahr.

Teamstunden: die SozPäd gibt es (wie Susannea schreibt) nicht überall. Wenn es sie gibt, sind sie tw. an 2 Schulen und müssen also tagesweise wechseln. Und auch so: die Stunden sind übersichtlich. (Wir haben 10 Soz-Päd-Stunden. Damit kann man bei 4 Klassen insgesamt im 1. und 2. Schuljahr keine Sprünge machen.)

Beitrag von „Palim“ vom 1. Mai 2024 16:14

Auf lange Sicht wäre ich der Meinung, dass es in jeder Klasse eine Pädagogische Assistenz geben sollte, quasi als zweite Kraft mit einem festgesetzten Aufgabenspektrum. Das sollte ein Ausbildungsberuf sein, vergleichbar mit anderen Assistenz-Berufen.

Da diese dann die Klasse kennt, könnte sie im Vertretungsfall erheblich leichter Übungen im bereits bekannten Format fortsetzen, z.B. Lesetandem, Mathe-Training, Übungshefte, und wüsste auch über die Differenzierung in der Lerngruppe genau Bescheid.

Auch offeneres Arbeiten kann ich mir darüber besser vorstellen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 1. Mai 2024 16:56

[Zitat von Gymshark](#)

Hättet ihr die Möglichkeit, dass Teilzeitkollegen (m/w/d) wenigstens für ein halbes Schuljahr aufstocken, um diese Zeit offen zu haben, nach Quereinsteigern/Studenten (m/w/d) für das nächste Schuljahr zu suchen?

In einer Notsituation haben bei uns tatsächlich mal alle Teilzeitkräfte vorübergehend 2 Stunden aufgestockt. Das hat sehr geholfen und ging mitten im Schuljahr, aber uns war sonst keine gute Lösung eingefallen. Aber dazu zwingen würde ich wohl niemanden.

Beitrag von „Viola“ vom 1. Mai 2024 18:31

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Ja, genau. Ich will irgendwo Stunden sinnvoll sparen, um sie anderweitig nutzen zu können.

Förderstunden: eine Stunde steht in der Stundentafel. Mehr wären schön. Speziell im 1. Schuljahr.

Teamstunden: die SozPäd gibt es (wie Susannea schreibt) nicht überall. Wenn es sie gibt, sind sie tw. an 2 Schulen und müssen also tagesweise wechseln. Und auch so: die Stunden sind übersichtlich. (Wir haben 10 Soz-Päd-Stunden. Damit kann man bei 4 Klassen insgesamt im 1. und 2. Schuljahr keine Sprünge machen.)

Du möchtest also in erster Linie die 1. Schuljahre unterstützen?

An unserer Schule wurde die SozPäd nur im 1. Schuljahr und nicht im 2. Schuljahr eingesetzt, was ich nicht schlecht fand, da es da am meisten bringt.

Durch den Wegfall von Englisch hat man doch auch schon mehr Unterrichtszeit für die Vermittlung der wesentlichen Lerninhalten übrig. Oder?

Vielleicht könnt ihr am offenen Anfang sparen? Offenen Anfang streichen = mehr Lehrerkapazitäten.

Beitrag von „elefantenflip“ vom 1. Mai 2024 18:50

Ganz klar schauen, wo man noch zusätzliche Hilfen herbekommt - als Unterstützung , nicht als Ersatzlehrer.

Natürlich kann man versuchen, dass die Kinder selbständiger arbeiten, ich stelle fest, dass es zunehmend schwieriger wird,

weil die Kids einfach keine Lernmotivation mitbringen und schon aktiv angeleitet werden müssen.

Gibt es bei euch eine Uni in der Nähe? Gewinnen von Praktikanten , als Unterstützung für die erste Klasse?

Bei uns gibt es Lesementoren - diese widmen sich gezielt Leseschwächeren Kindern/ Kindern, die mZuwendung benötigen

Falls es eine Schulbücherei gibt: Eventuell Elternteams gewinnen,(falls es eine aktive Elternschaft gibt), die parallel zum Förderunterricht die Bibliothek betreuen - und ein Teil der Gruppe darf sich dort aufhalten und regelmäßig lesen, der andere wird aktiv gefördert.

OGS Stunden? - Dafür außerschulische Kräfte einstellen? Eltern/Opas/Omas anfragen, ob sie AGS anbieten (wir hatten mal Schachbegeisterte Opas, die Spaß daran hatten, mit den Kids zu spielen, ein Vater programmierte und hat dann Scratch angeboten) - Förderverein , Honorare für die AGS übernimmt, Lehrerstunden könnten dann in den Vormittag fließen

Bei Vertretungen ist es bei uns ziemlich unbefriedigend:

Klassenaufteilung auf alle anderen Klassen und Bereithalten von Vertretungsmappen

Oder:

Bei längerfristigen Erkrankungen wird die Klasse für längere Zeit auf die Parallelklassen aufgeteilt (geht aber nur bei kleineren Klassengrößen)

Beitrag von „Kapa“ vom 1. Mai 2024 22:27

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Danke schon einmal.

Palim: bei den Vorschlägen von Kapa und CDL muss ich an das sehr offene Arbeiten der Bielefelder Laborschule denken. Ich glaube schon, dass es ggf. entlasten kann, ohne gleich von "1 Lehrer mit zwei Klassen" zu sprechen. DAS wäre auch kurzfristig keine Option.

CDL: die Alemannenschule schaue ich mir an. Danke.

Nochmal zum Konkretisieren. Es geht mir nicht um kurzfristige Überbrückungen / Vertretungen.

Ich glaube einfach, dass man Schule ... wie soll ich sagen ... anders denken muss, um der Personalknappheit gerecht zu werden.

Alles anzeigen

Hatte tatsächlich an die Alemannenschule gedacht bin aber auf den Namen nicht mehr gekommen ☐☐

Beitrag von „CDL“ vom 1. Mai 2024 22:38

[Zitat von Kapa](#)

Hatte tatsächlich an die Alemannenschule gedacht bin aber auf den Namen nicht mehr gekommen ☐☐

Irgendebbes („Irgendetwas“) müssen wir aus dem Ländle ja auch noch wissen, auch wenn es, seit wir „The Länd“ sind leider nicht mehr alles außer Hochdeutsch ist. 🤪

Beitrag von „chemikus08“ vom 2. Mai 2024 14:43

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Nochmal zum Konkretisieren. Es geht mir nicht um kurzfristige Überbrückungen / Vertretungen.

Ich glaube einfach, dass man Schule ... wie soll ich sagen ... anders denken muss, um der Personalknappheit gerecht zu werden.

Die Personalknappheit ist hausgemacht und muss nicht sein. Kurzfristig werden wir keine ausgebildeten Lehrkräfte in die Schulen kriegen. Allerdings werden in NRW jetzt insbesondere Grundschulen mit sogenannten Alltagshelfern bestückt, die dann entlasten können. Die können

zwar keinen eigenständigen Unterricht durchführen, jedoch bei Verwaltungsarbeiten unterstützen. Ggf. auch Aufsichten übernehmen usw. Ich weiß jetzt nicht in welcher Größenordnung das passiert, aber ich befürchte, dass wahrscheinlich jede Grundschule froh sein kann, wenn sie einen abkriegt. Tatsächlich sollte man aber jeder Schule mindestens vier davon zur Verfügung stellen. Damit könnte man dann schon einiges stemmen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. Mai 2024 15:12

[Zitat von chemikus08](#)

Tatsächlich sollte man aber jeder Schule mindestens vier davon zur Verfügung stellen. Damit könnte man dann schon einiges stemmen.

Wäre schön, aber entsprechende Versorgungsplanungen gibt es nicht, oder?

Nach meinem Kenntnisstand darf man die auch nur ausschreiben / einstellen, wenn vorher eine Lehrerstellen-Ausschreibung leergelaufen ist.

Aber im Endeffekt ist das Stichwort: "keinen eigenständigen Unterricht" ... also auch keine externe Differenzierung, kein Förderunterricht alleine. Ich nehme mal an, dass man sie auch nicht in der OGS-Hausaufgabenbetreuung anstatt einem Lehrer einsetzen darf. Oder?

Also würden sie im Fall einer knappen Unterrichtsversorgung nichts retten.

Beitrag von „chemikus08“ vom 2. Mai 2024 15:31

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Ich nehme mal an, dass man sie auch nicht in der OGS-Hausaufgabenbetreuung anstatt einem Lehrer einsetzen darf. Oder?

Also würden sie im Fall einer knappen Unterrichtsversorgung nichts retten.

Du warst auf der Suche nach kreativen Lösungen, dazu muss man manchmal die juristischen Grenzen ausreizen.

Beitrag von „chemikus08“ vom 2. Mai 2024 15:33

Und ja, es ist nicht damit getan jetzt 1000 Verbote zu setzen, was diese Kräfte alles nicht dürfen. Nur weil jemand sich in die Hose macht, dass sich da mal wieder jemand einklagen könnte.

Denn diese Verbote sindhausgemacht

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. Mai 2024 16:16

Man würde sich (wenn man das Einsetzen von Alltagshelfern für den Unterricht mal weiterdenkt) aber ins eigene Fleisch schneiden.

Wenn die Person sich dann reinklagt, hat sie große Chancen dafür. Der ehemalige Alltagshelfer würde dann vom Schulamt an meiner Schule fest eingesetzt werden. Dann hätten wir eine Stelle mehr an unserer Schule ... und meinst du nicht, dass das Schulamt ganz schnell damit wäre, dann einen Lehrer woanders hin abzuordnen. Und das wäre nicht der ehemalige Alltagshelfer. (Ja, der ehemalige Alltagshelfer muss nicht schlecht sein. Aber wenn ich die Wahl zwischen einem ausgebildeten Lehrer oder einem reingeklagten Alltagshelfer hätte, fällt die Entscheidung mit Sicherheit leicht.)

Daher - so flexibel ich bei vielen Sachen bin ... dabei wäre ich vorsichtig.

(Aber ich sehe diesen Thread nicht nur als Sammlung für mich an, sondern als generellen Ideenlieferant. Wenn jemand anders da entspannter ist: gerne.)

Beitrag von „Palim“ vom 2. Mai 2024 16:26

Wenn es die Alltagshelfer nur für eine nicht existente Lehrkraft gibt, ist es ohnehin eine Milchmädchenrechnung. Es schafft Aufsicht, wie bei den Pädagogischen Mitarbeiter:innen in NDS, aber keinen Ersatz und scheint dann ja auch noch die Lehrer:innen-Stelle zu blockieren.

Mit anderen Hilfen wäre aber schon eine Überlegung wert, ob man mit größeren Gruppen dann offene Lernformen oder Übedes Lernen umsetzen kann. Dann sind 2-3 Erwachsene für 2-3

Klassen zuständig, davon aber nur eine ausgebildete Lehrkraft.

Beitrag von „DFU“ vom 2. Mai 2024 19:07

Zitat von Palim

Wenn es die Alltagshelfer nur für eine nicht existente Lehrkraft gibt, ist es ohnehin eine Milchmädchenrechnung. Es schafft Aufsicht, wie bei den Pädagogischen Mitarbeiter:innen in NDS, aber keinen Ersatz und scheint dann ja auch noch die Lehrer:innen-Stelle zu blockieren.

Mit anderen Hilfen wäre aber schon eine Überlegung wert, ob man mit größeren Gruppen dann offene Lernformen oder Üben des Lernen umsetzen kann. Dann sind 2-3 Erwachsene für 2-3 Klassen zuständig, davon aber nur eine ausgebildete Lehrkraft.

Das bedeutet dann aber doch wieder, dass sich der Aufwand für die ausgebildete Lehrkraft erhöht. Oder dürfen Alltagshelfer die Schüler benoten und können das Unterrichtsmaterial für die offene Lernform anteilig vorbereiten?

Beitrag von „Palim“ vom 2. Mai 2024 19:31

Zitat von DFU

Das bedeutet dann aber doch wieder, dass sich der Aufwand für die ausgebildete Lehrkraft erhöht. Oder dürfen Alltagshelfer die Schüler benoten und können das Unterrichtsmaterial für die offene Lernform anteilig vorbereiten?

Die Arbeit hat man doch schon längst.

Aber derzeit muss man sehen, wie man dann Material und Situation allein stemmt, ist auf die Selbstständigkeit der SuS beim Lernen angewiesen und regelt nebenbei die Streitigkeiten aus der Pause, sammelt Geld ein, ruft die Eltern des erkrankten Kindes an, fasst Lernmaterial für ein anderes zusammen, das zu Hause ist, erklärt 3 Kindern individuelle Aufgaben und verbessert mit einem Kind die vorherige Aufgabe, um Grundlegendes zu vermitteln, was ersichtlich falsch verstanden oder nicht umgesetzt wurde.

Wenn der „Alltagshelfer“ sehr fit ist, oder wenn es eben eine pädagogische Assistenz wäre, die eine Ausbildung absolviert hätte, könnte diese die Materialien vorbereiten oder für bestimmte Kinder anpassen. Sie könnte kontrollieren oder korrigieren, anleiten etc.

Die Aufgaben würden sich aufteilen und im Alltag sehe ich einiges, das ich abgeben könnte, und anderes, das ich anleiten könnte, sodass es danach nicht länger meine Aufgabe wäre, selbst wenn es in meiner Verantwortung bliebe (Auswahl inklusiver Materialien, Förderplanung, nicht aber die Bereitstellung jeglicher einzelner Materialien).

So groß es manchmal mit I-Hilfen, besser wäre eine Ausbildung und die feste Einstellung an der Schule und nicht bei einem außerschulischen Träger.

Beitrag von „FrauHase“ vom 8. Mai 2024 09:36

Lösungen bei uns: Überstunden. Die SL legt kurzfristig fest du machst noch da und da Unterricht. Punkt. Keine Diskussion.

Das kann für den AN richtig nach hinten losgehen, WENN man an dem Tag einen Termin hat, kleine Kinder hat oder irgendwie gar nicht 100% flexibel ist.

Beitrag von „SteffdA“ vom 8. Mai 2024 09:38

[Zitat von FrauHase](#)

Überstunden.

...müssen rechtzeitig angekündigt werden.

Beitrag von „O. Meier“ vom 8. Mai 2024 11:09

[Zitat von FrauHase](#)

Das kann für [...]

... die Schulleiterin ...

[Zitat von FrauHase](#)

[...] richtig nach hinten losgehen, WENN man an dem Tag einen Termin hat, kleine Kinder hat oder irgendwie gar nicht 100% flexibel ist.

Ja.